

Niklas Gutt

Johannes Freinsheims Supplemente
zur zweiten Dekade des Livius (1649)

Untersuchung, kritische Edition, Übersetzung

Bd. I: Untersuchung

BAC

Bochumer
Altertumswissenschaftliches Colloquium

Begründet von
Gerhard Binder und Bernd Effe

Herausgegeben von
Manuel Baumbach, Reinhold F. Glei,
Claudia Klodt, Theodor Lindken

Band 113

Niklas Gutt

Johannes Freinsheims Supplemente
zur zweiten Dekade des Livius (1649)

Untersuchung, kritische Edition, Übersetzung

Bd. I: Untersuchung

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Gutt, Niklas: Johannes Freinsheims Supplemente
zur zweiten Dekade des Livius (1649).
Untersuchung, kritische Edition, Übersetzung.
Band I: Untersuchung / Niklas Gutt. -
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2023
(Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium; Band 113)
Zugl.: Ruhr-Universität Bochum, Diss., 2021
ISBN 978-3-86821-998-2

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2023
ISBN 978-3-86821-998-2

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503, Fax: (0651) 41504
Internet: <https://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de
www.facebook.com/wvttrier

BAC im Internet: [http://www.ruhr-uni-bochum.de/
klass-phil/Projekte/Bac/bac_hp.html#BOCHUM](http://www.ruhr-uni-bochum.de/klass-phil/Projekte/Bac/bac_hp.html#BOCHUM)

Inhalt

Bd. I: Untersuchung

1.	Gegenstand, Relevanz und These der vorliegenden Studie	11
2.	Die intellektuellen Entstehungsvoraussetzungen der <i>Supplementa Liviana</i>	17
2.1.	Biographisch-intellektueller Entstehungskontext	17
2.1.1.	Die Forschungslage	17
2.1.2.	Jugend und Zeit in Straßburg (1608–1642)	18
2.1.3.	Der Schwedenaufenthalt (1642–1651)	27
2.1.4.	Rückkehr nach Deutschland und Tod (1651–1660)	40
2.2.	Freinsheim und Livius: Berührungspunkte	45
2.3.	Freinsheim und die Supplementliteratur	52
3.	Die <i>Supplementa Liviana</i> als Rekonstruktion römischer Geschichte ...	66
3.1.	Authentizität und Wahrheit: Freinsheims Anspruch	66
3.2.	Die ‚Tektonik‘ der <i>Supplementa Liviana</i>	73
3.2.1.	Das Gerüst der <i>Supplementa Liviana: periochae</i> und Chronologie	73
3.2.2.	Übersicht über Inhalt und Struktur	82
3.3.	Freinsheims Quellenarbeit: <i>eruerere, contexere</i>	88
3.3.1.	Die Quellen der <i>Supplementa Liviana</i>	88
3.3.2.	Die Metaquellen der <i>Supplementa Liviana</i>	96
3.3.3.	Die griechischen Quellen	108
3.3.4.	<i>contexere</i> : Freinsheims historisch-kritische Methode	119
3.3.4.1.	Verschachtelung und Harmonisierung	119
3.3.4.2.	<i>coniecturae</i>	129
3.3.4.3.	Quellenkritik	134
3.4.	Widersprüche zu Livius	144
3.5.	Zwischenfazit: Der Historiker Johannes Freinsheim und Livianität	157
4.	Literarische Imitation	160
4.1.	Vorbemerkungen	160
4.2.	Wörtliche Entlehnungen	164
4.3.	Wortbestand und -frequenz	176
4.4.	Morphologie	187
4.5.	Periodischer Stil und Syntax	190
4.5.1.	Partizipial- und Gerundialkonstruktionen	190
4.5.2.	Periodischer Stil	196
4.6.	Die livianische <i>ubertas</i> : Stilmittel	200
4.7.	Erzähltechnik: Livianische Einzelepisoden?	205
4.8.	Reden	218
4.9.	Zwischenfazit: <i>Livius redivivus?</i>	234

5.	Aufstieg und Niedergang. Geschichte und <i>Christiana philosophia</i> in den <i>Supplementa Liviana</i>	235
5.1.	Geschichtsphilosophische Grundlagen	235
5.1.1.	Zum Nutzen von Geschichte: Livius' <i>praefatio</i> und Freinsheims <i>interfatio</i> (suppl. Liv. 62,44–51)	235
5.1.2.	Analysefolie: Die zweite Dekade im livianischen Dekadenznarrativ	244
5.2.	Das Ende des Dritten Samnitenkriegs und der Pyrrhoskrieg (suppl. Liv. 11–15)	253
5.2.1.	Kontinuitäten und Brüche in suppl. Liv. 11	253
5.2.2.	Der Ausbruch des Kriegs gegen Pyrrhos (suppl. 12–14)	261
5.2.3.	Kampf gegen Pyrrhos (suppl. Liv. 13)	271
5.2.4.	Der Sieg Roms und der Tod des Pyrrhos (suppl. Liv. 14–15)	278
5.2.5.	Zwischenfazit: Kontinuität und Transformation	285
5.3.	Rom als Weltmacht (suppl. Liv. 16–20)	286
5.3.1.	Der Kriegsausbruch (suppl. Liv. 16)	286
5.3.1.1.	Der Karthago-Exkurs (suppl. Liv. 16,1–9)	286
5.3.1.2.	Der Kriegsausbruch (suppl. Liv. 16,10–31): Die <i>Supplementa</i> im Kontext zeitgenössischer Imperialismustheorien ...	293
5.3.2.	Die Römer im Krieg (suppl. Liv. 17–19)	308
5.3.3.	Die Römer als Sieger (suppl. Liv. 19f.)	316
5.3.4.	Synthese: Die <i>Supplementa Liviana</i> : Plädoyer für eine defensive Großmachtpolitik?	321
6.	Die <i>Supplementa Liviana</i> in ihrem zeitgenössischen Kontext	326
6.1.	<i>similitudo temporum</i>	326
6.2.	Außenpolitische Perspektive: Plädoyer für eine zurückhaltende Großmachtpolitik?	327
6.2.1.	Freinsheims Haltung zur schwedischen Großmachtpolitik der 1640er Jahre	327
6.2.2.	Ein Plädoyer für Christinas Friedenspartei?	333
6.3.	Innenpolitische Perspektive: Die Machtverteilungsfrage in der <i>stormaktstid</i>	340
7.	Die <i>Supplementa Liviana</i> im Verhältnis zu den <i>Supplementa in Q. Curtium</i>	345
7.1.	Die <i>Supplementa in Q. Curtium</i> : Einseitige Propaganda?	345
7.2.	Kontinuitäten und Entwicklungen: Die Supplemente im Vergleich	352
8.	Resümee	361
9.	Literatur	363
	Abkürzungen	363
	Handschriftliche Quellen/Archivalia	363
	Frühneuzeitliche Drucke bis (1800)	364

Moderne Editionen, Übersetzungen und Kommentare	372
Sekundärliteratur ab 1800	373

10. Index locorum	392
--------------------------------	------------

Bd. II: Kritische Edition, Übersetzung

I. Einführung	IX
----------------------------	-----------

1. Vorbemerkung	IX
------------------------------	-----------

2. Editionsgeschichte	IX
------------------------------------	-----------

2.1. Die Editionen von 1649 und 1654	IX
--	----

2.2. Editionsgeschichte	XVI
-------------------------------	-----

2.2.1. Editionsgeschichte und Neolatinistik	XVI
---	-----

2.2.2. Editionen und Übersetzungen der <i>Supplementa Liviana</i> zur zweiten Dekade	XVIII
---	-------

2.2.3. Die Beziehungen der Editionen	XXIII
--	-------

2.3. Übersetzungen und Kommentare	XXVI
---	------

2.3.1. Übersetzungen ins Französische, Englische und Italienische [und Portugiesische]	XXVI
---	------

2.3.2. (K)eine deutsche Übersetzung der <i>Supplementa Liviana</i> ?	XXVII
--	-------

2.3.3. Kommentare	XXX
-------------------------	-----

3. Die Quelleneditionen	XXX
--------------------------------------	------------

3.1. Verwendete Livius-Edition?	XXX
---------------------------------------	-----

3.2. Quelleneditionen	XXXIV
-----------------------------	-------

4. Editionsprinzipien	XXXIX
------------------------------------	--------------

4.1. Edition	XXXIX
--------------------	-------

4.2. Apparate	XL
---------------------	----

4.3. Übersetzung	XLI
------------------------	-----

4.4. Anmerkungen	XLII
------------------------	------

II. Kritische Edition – Übersetzung	1
--	----------

Dedicatio – Widmung	4
---------------------------	---

Liber Primus [Liv. XI] – Erstes Buch [Liv. 11]	28
--	----

Liber Secundus [Liv. XII] – Zweites Buch [Liv. 12]	82
--	----

Liber Tertius [Liv. XIII] – Drittes Buch [Liv. 13]	136
--	-----

Liber Quartus [Liv. XIV] – Viertes Buch [Liv. 14]	210
---	-----

Liber Quintus [Liv. XV] – Fünftes Buch [Liv. 15]	276
--	-----

Liber Sextus [Liv. XVI] – Sechstes Buch [Liv. 16]	302
---	-----

Liber Septimus [Liv. XVII] – Siebtes Buch [Liv. 17]	390
---	-----

Liber Octavus [Liv. XVIII] – Achtes Buch [Liv. 18]	434
--	-----

Liber Nonus [Liv. XIX] – Neuntes Buch [Liv. 19]	516
Liber Decimus [Liv. XX] – Zehntes Buch [Liv. 20]	604
Auctorum omnium catalogus	696

Literatur	698
Abkürzungen	698
Frühneuzeitliche Drucke (bis 1800)	698
Editionen, Übersetzungen und Kommentare (ab 1800)	700
Sekundärliteratur ab 1800	700

Index nominum	703
----------------------------	-----

Abbildungen

Bd. I

Abb. 1: Ausschnitt aus der Ausgabe der <i>Supplementa Liviana</i> von 1649 (suppl. Liv. 17,13)	101
Abb. 2: Clusteranalyse (<i>R</i> , package: <i>stylo</i>)	180
Abb. 3: Häufigkeit von <i>enim</i> / 1.000 Wörter bei Livius (6–10; 21–25) und Freinsheim (suppl. Liv. 11–20)	181
Abb. 4: Formen im Ultraplusquamperfekt / 1.000 Wörter bei Livius und Freinsheim	189
Abb. 5: Superlative / 1.000 Wörter bei Livius und Freinsheim	190
Abb. 6: abl. abs. / 1.000 Wörter in Liv. 9–10, suppl. Liv. 11–20, Liv. 21–22	192
Abb. 7: Gerundium und Gerundivum (attributiv/prädikativ) / 1.000 Wörter	195

Bd. II

Abb. 1: Titelblatt der Stockholmer Ausgabe von 1649	X
Abb. 2: Titelblatt der Straßburger Ausgabe von 1654	XIII
Abb. 3: Stemma der wichtigsten Editionen der <i>Supplementa Liviana</i>	XXIII

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2021 an der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum angenommen wurde. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Reinhold F. Gleis, der die Arbeit angeregt und geduldig begleitet hat. Prof. Dr. Claudia Klodt danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und für wertvolle Anmerkungen und Hinweise. Theodor Lindken hat unschätzbare Vorarbeiten sowie unermüdliche Unterstützung bei der Drucklegung geleistet und Heike Rudolph hat durch stete Ermunterung viel zur Fertigstellung der Arbeit beigetragen; auch ihnen sei für ihre Mühen und Hilfestellungen herzlichst gedankt. Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium“ danke ich den Herausgebern.

Bochum, April 2023

Niklas Gutt

1. Gegenstand, Relevanz und These der vorliegenden Studie

Die verlorenen Bücher 11–20 und 46–142 des livianischen Geschichtswerkes haben eine ungemaine Faszination auf die Gelehrtenwelt der Frühen Neuzeit ausgeübt. Ihre Wiederentdeckung war ein Wunschtraum aller Handschriftenjäger, unentwegt verbreiteten sich abenteuerliche Geschichten über immer neue Funde.¹ Auch Ludwig XIV. zeigte Ambitionen, den *Livius deperditus* ausfindig und wieder zugänglich zu machen: In den 1670er Jahren ließ er die französischen Gesandten in Nordafrika und in der Levante nach arabischen Liviusübersetzungen suchen, in der Hoffnung, dass darunter auch Übersetzungen der verlorenen Bücher zu finden seien.² Als alle Versuche vergeblich blieben, wählte er Ende der 1670er Jahre einen anderen Weg, der zeitgenössischen Leserschaft eine Gesamtausgabe von *Ab urbe condita* zu präsentieren, und zwar mit einem zeitgenössischen Ersatz für die fehlenden Bücher.

Mitte des 17. Jhs. hatte sich der deutsche Gelehrte Johannes Freinsheim (1608–1660) der Aufgabe gestellt, für Christina von Schweden (1626–1689), die ihn 1647 als Reichshistoriographen und Bibliothekar an ihren Hof geholt hatte, die Lücke zwischen den Büchern 10 und 21 durch eigene Ergänzungen zu füllen und ihr damit eine kontinuierliche Lektüre der Bücher 1 bis 45 zu ermöglichen.³ Dabei ging es ihm nicht nur um die Rekonstruktion der verlorenen Inhalte: Er orientierte sich an der Struktur und am Stil des antiken Originals und versuchte, offene Anachronismen zu vermeiden.⁴ Die Königin zeigte sich von Freinsheims Werk so begeistert, dass sie 1649 sofort die Publikation veranlasste. Durch die positive Resonanz motiviert, machte er sich bald nach seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahr 1651 daran, auch die restlichen Bücher zu ergänzen.⁵ Bereits 1654 erschien in Straßburg der *Tomus prior* seiner *Supplementa Liviana*, der neben dem Text der zweiten Dekade auch Supplemente zu den Büchern 46–95 enthielt. Der Drucklegung des *Tomus posterior* kam der Tod des Autors 1660 zuvor, die restlichen *Supplementa* blieben (vorerst) unveröffentlicht.

In den 1670er Jahren kaufte der französische Sonnenkönig den Erben Freinsheims das Manuskript des *Tomus posterior* ab und beauftragte Jean Doujat, der seit 1669 als Hauslehrer seines Sohnes fungierte, mit der Herstellung einer Ausgabe so-

1 Einen ausführlichen Abriss zum Schicksal der verlorenen Bücher bietet Morhofius (1685), 1–14; zuletzt hat Ullman (1944) die „Post-Mortem Adventures of Livy“ aufgearbeitet.

2 Vgl. Dew (2009), 35.

3 In seinem Widmungsbrief spricht er von einem *tumultuarii operis pons*; vgl. Freinsheim (1649), *2^v.

4 Vgl. suppl. Liv. 62,44: [...] *historiae Livianae detrimenta, quamquam eloquentia copiose longe impari, conquisitis undique supplementis ita resarcire studui, ut nullum posterioris aetatis vestigium notaretur, gratiora studiosis rerum Romanarum, quae componebam, fore arbitratus, si sub qualicumque colore magni nominis et tamquam antiquis temporibus scripta legerentur.*

5 Freinsheims Ergänzungen enden mit dem Supplement zu Buch 140 anstelle von 142; Grund dafür ist das Fehlen der *periochae* zu den Büchern 136 und 137, die er deswegen nicht ergänzt.

wohl der erhaltenen antiken Bücher als auch der Supplemente Freinsheims.⁶ Das Produkt erschien zwischen 1679 und 1682 als Gesamtausgabe in sechs Bänden, die immerhin die erste ausführliche, zusammenhängende Darstellung des von Livius beschriebenen Abschnitts der römischen Geschichte in der Neuzeit bot.⁷

Dass damit ein Bedürfnis der zeitgenössischen Rezipientenschaft bedient wurde, bezeugt der Umstand, dass Freinsheims Supplemente, vor allem die zur zweiten Dekade, für die nächsten gut 150 Jahre in den meisten Livius-Ausgaben abgedruckt wurden und dadurch wesentlich die Rezeption der römischen Antike im 18. und frühen 19. Jh. prägten.⁸ So bildeten sie die Grundlage für Rollins einflussreiche *Histoire Romaine* (1739) oder ihre Fortsetzung von Jean-Baptiste Crevier (1748);⁹ noch 1864 führte George Long zu Beginn seines Werkes *Decline of the Roman Republic* Freinsheim als wichtigste neuzeitliche Autorität für die römische Geschichte an, auf die sich ein Großteil der neueren Darstellungen (oft ohne entsprechende Anerkennung) stütze.¹⁰ In der deutschen Geschichtswissenschaft stellte niemand Geringeres als Barthold Georg Niebuhr (1776–1831) die Unverzichtbarkeit des Werks fest („Dennoch ist das Buch von keinem zu entbehren der die römische Geschichte bearbeitet“).¹¹ Noch im ersten Jahrgang der *Historischen Zeitschrift* (1859), des (bis heute) wichtigsten Organs der deutschen Geschichtswissenschaft, konstatierte Johann Wilhelm Loebell (1786–1863), seit 1829 Professor für Geschichte in Bonn, die große wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung der *Supplementa Liviana*:

[...] alles Ausführliche und Lebensvolle besteht in größeren und kleineren Bruchstücken, welche moderne Bearbeiter nach ihren Annahmen und Vorstellungen geordnet und verknüpft haben. Keiner hat dies ansprechender, geschickter und mit größerem historischen

6 Vgl. Morhofius (1685), 3, über die vollständige Ausgabe von Freinsheims *Supplementa*: [...] *supplementum a J. Freinshemio egregie adornatum habemus, quod nunc integrum prodit, adiectis illis, qui hactenus deerant, libris ex hereditate Freinshemiana redemtis* [...].

7 Zur Ausgabe von Doujat vgl. Assenmaker (2017), 152–156.

8 Vgl. zur Editions-geschichte der *Supplementa* ausführlich Band II, Kap. 2.

9 Vgl. die einleitenden Worte an den Leser im vierten Band von Rollins *Histoire Romaine*, dem im Wesentlichen Freinsheims zweite Dekade zugrunde liegt, Rollin (1741), a: „Nous avons perdu la seconde Décade de cet Historien, qui contenoit la guerre contre les Tarentins et contre Pyrrhus, la fin de celle de Samnites, la première guerre Punique, et les événemens de l’intervalle qui s’est écoulé jusqu’à la seconde. A la vérité nous avons les supplémens de Freinshémius, qui a ramassé avec un travail immense et un discernement merveilleux une infinité de passages répandus de côté et d’autre dans les Auteurs, pour remplir les lacunes et les vuides de Tite-Live, et en faire une histoire suivie.“

10 Vgl. Long (1864), iv: „Our present knowledge of geography and of Roman institutions enables us to avoid some of Freinsheim’s errors; but his work is still useful, and it has been used by some writers with little acknowledgment.“ Vgl. auch Arnold (1844), iv, der die *Supplementa* in seiner *History of Rome* verwendet: „I have availed myself continually of Niebuhr’s references, and of those made by Freinsheim in his supplement of Livy.“

11 Niebuhr (1846), 70.